Ein deutscher Zwerg-Staat im Herzen Europas

DR. K. KAUFFMANN

Von Konstanz am Bodensee in 3 Stunden zu erreichen, eingekeilt zwischen der Schweiz und Österreich, hingestreckt am rechten Ufer des jungen Rheins: dort liegt das seltsame Ländchen, das in der ganzen Welt einzig dasteht: das souveräne Fürstentum Liechtenstein, neben Luxemburg die letzte Monarchie im deutschen Sprachgebiet!

Ein Zwergstaat im wahrsten Sinne: die D-Züge der internationalen Linie Paris – Bukarest durchrasen das 16 km breite Fürstentum in 13 Minuten; seiner grössten Länge nach kann man es in 6 Stunden bequem durchwandern; und sein gesamter Flächeninhalt ist 157 qkm, also etwa halb so gross wie das Gebiet der Hansestadt Lübeck! Auf diesem Gebiet wohnen nun 11 000 deutschsprechende Menschen, genauer gesagt: 10 439 Katholiken und 129 Protestanten und bilden einen souveränen Staat! Nahezu unberührt ist dieser Staat geblieben von den Umwälzungen in den letzten 2 Jahrhunderten europäischer Geschichte. Das um 1700 von dem damaligen Fürsten von Liechtenstein gekaufte Gebiet erhob Kaiser Karl VI. zum Fürstentum. Napoleon I. zwang es zum Anschluss an den Rheinbund; hierdurch wurde es zum souveränen Staat. Dieser Staat wurde Mitglied des Deutschen Bundes, nach dessen Auflösung lehnte er sich an Österreich an, ohne jemals die Souveränität aufzugeben. Seit 1919 hat das Fürstentum sich wirtschaftlich der Schweiz genähert, und heute ist seine Post in Schweizer Verwaltung, seine Währung der Franken, aber der Landesherr, seit 1858, nach wie vor der jetzt 85jährige Fürst Johann II. von Liechtenstein.

Das Liechtensteinische Fürstenhaus, zu den ältesten Adelsgeschlechtern Europas gehörig, ist zugleich eins der reichsten. Riesige Güter in Mähren, Schlesien, Ungarn und Nieder-Österreich gehören ihm. Die Liechtenstein'sche Gemäldegalerie in Wien, international bekannt, gilt als die wertvollste Privatsammlung der Welt.

Der regierende Fürst, Johann II., kommt nur jährlich 1–2 mal nach Liechtenstein. Er wohnt meistens in Wien, wo seine Hauptneigung der Kunst gilt. Bekannt sind seine wahrhaft fürstlichen Spenden für Künstler und wohltätige Stiftungen aller Art.

Da Fürst Johann keine Nachkommen besitzt, ist Thronanwärter sein 19jähriger Grossneffe, Prinz Franz Josef. Sein Autogramm lautet zwar, da Adelstitel in Österreich verboten, einfach Franz Josef Liechtenstein. Aber das liechtensteinische Fürstenhaus geniesst eine so grosse Verehrung in seinem Lande, dass der junge Prinz sicherlich einmal regierender Fürst sein wird. Die liechtensteinische Regierung ist in Vaduz, dem Hauptort Liechtensteins, mit 1400 Einwohnern. Überragt wird dies Städtchen vom Schlosse Vaduz, dem Wohnort des Fürsten bei seinen Besuchen in Liechtenstein, und dem Hauptanziehungspunkt für die Touristen. In Vaduz selbst liegt das Regierungsgebäude. Dieses dient nicht nur der Landesregierung als Sitz, sondern auch dem Gericht, der Bank, der Gewerbe-, Handels- und Industriekammer (die gleichzeitig Arbeitsnachweis und Verkehrsbüro darstellt), der Sparkasse, es enthält Arrestzellen und ein «Lokal zum Aufbewahren der Briefmarken». Man sieht, die Liechtensteiner sind praktische Leute! Die Verfassung

Deutsche Welt. Zeitschrift des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Heft 2, Februar 1926, S. 64–68.